

Silbenzählen elektronisch

von Dr. Reiner Kreßmann, Darmstadt

Einleitung

Im deutschen Sprachraum ist es schon immer üblich gewesen, die Schreibgeschwindigkeit von Stenografen in Silben je Minute anzugeben. Daraus folgt die Notwendigkeit, Ansagetexte nach Silben auszuzählen. Diese nicht besonders aufregende Tätigkeit von einem Computer erledigen zu lassen ist zweifellos für alle Kurzschriftlehrer, -trainer und Ansager verlockend.

In diesem Beitrag sollen zwei solche Programme vorgestellt und verglichen werden. Sie stammen von Jochen Schönfeld, Berlin ("Silbenzähler") und Matthias Kuhn, Berlin ("Silber"). Beide Windows-Programme zählen Texte aus Textdateien (*.txt) aus. Sie unterscheiden sich erheblich im Ausgabeformat und auch den Möglichkeiten der Art der Auszählung.

Aufgabenstellung

Zunächst soll auf einige Probleme der elektronischen Auszählung eingegangen werden: Eine sprachwissenschaftlich international anerkannte Definition der Silbe existiert nicht. Solange man keine fremdsprachlichen Texte auszählen will, stellt das kein Problem dar. Im Deutschen besteht eine Silbe immer aus einem Vokal oder einem Diphthong sowie Konsonanten. Schwierigkeiten entstehen also bei der Zählung von Vokalhäufungen: Wie will man eine Regel formulieren, die die Wörter *Linie* und *Strategie* richtig zählt? Auch bei Vokalhäufungen an der Sprachsilbenfuge (z. B. *Käseimport*) tut sich ein Computer begrifflicherweise schwer.

Ein anderes problematisches Feld sind Zahlen: Vierstelligen Zahlen sieht man nun einmal nicht ohne weiteres an, ob sie *Neunzehnhundert* (4 Silben) oder *Eintausendneunhundert* (6 Silben) gesprochen werden. Seit der Jahrtausendwende hat diese Unterscheidung allerdings an Wichtigkeit verloren. Probleme kann auch die korrekte Erkennung von Ordnungszahlen bereiten. Immerhin könnte der eine Ordnungszahl kennzeichnende Punkt ja auch ein Satzende bezeichnen.

Als letzte Schwierigkeit seien Abkürzungen erwähnt, denen man nicht ansieht, ob sie als Wort gesprochen werden (z. B. *UNO*, 2 Silben) oder alle Buchstaben einzeln gesprochen werden (z. B. *USA*, 3 Silben). Beide Programme lösen dieses Problem über eine separate Liste, in der man für bestimmte Wörter die korrekte Silbenzahl fest eingeben kann.

Silber und Silbenzähler im Test

Doch nun zur Sache: Um dem Leser eine Vorstellung vom Ergebnis der Programme zu geben, habe ich im Folgenden einige Absätze dieses Beitrags auszählen lassen. Die etwas ungewöhnliche Formatierung hat also keinen speziellen tieferen Sinn.

Auszählergebnisse

Dieser Absatz ist mit dem "Silbenzähler" von Jochen Schönfeld auf
20 [19]
Silben/Zeile ausgezählt worden. Zunächst einmal ist festzuhalten, dass beide [40]
Programme recht zuverlässige Ergebnisse erzielen. Sie haben [59]
keine Worttrennung implementiert - sonst wären sie auch noch nicht fertig. Minutengrenzen [82]
und vergleichbare Kennzeichnungen erscheinen also immer nur am [100]
Wortende. Dass das bereits erwähnte Wort Käseimport für dreisilbig gehalten [121]
wird, kann man wohl verschmerzen. [128]

Dieser Absatz ist mit dem "Silbenzähler" von Jochen Schönfeld°
aufsteigend ausgezählt worden. Dass das Gradzeichen für°
die Kennzeichnung der Viertelminuten benutzt wird, ist wohl°
selbsterklärend. Beide Programme erlauben die Auszählung (1. Minute - 60)

auf 20 Silben je Zeile, Ansagen konstanter Geschwindigkeit°
sowie aufsteigende Ansagen der Grundklasse (ab 60 Silben°
/Minute), Praktikerklasse 1 (ab 100 Silben/Minute), Praktikerklasse°
2 (ab 160 Silben/Minute), Meisterklasse (ab 250 (2. Minute - 70)

Silben/Minute) sowie individuell definierter Steigerungsansagen.
Die Endgeschwindigkeit°
ergibt sich aus der Textlänge. Die hier dargestellte Form ist°
der Inhalt eines Fensters, welches das Programm öffnet. Es kann als Textdatei°
gespeichert und mit jedem beliebigen anderen Programm weiterverarbeitet (3. Minute - 80)

werden. "Silbenzähler" von Jochen Schönfeld beschränkt sich also auf das Notwendigste; nicht nur, dass jede weitere Formatierung manuell und hinterher erfolgen muss, auch Überschriften darf man erst nachher einfügen, da sie sonst natürlich mitgezählt werden. Dieses Konzept macht das Programm sehr schlank - es stammt ja auch aus einer Zeit geringerer (4. Minute - 90)

Rechnerleistung (Ende der Neunzigerjahre) und ist in Sekundenschnelle auf dem Rechner installiert.

"Silber" von Matthias Kuhn hingegen liefert eine komplette Textverarbeitung mit, und zwar das public-domain-Paket LaTeX (spricht: Latech, s. u. a. „Archiv“ 1981/2). Als Ergebnis wird eine pdf-Datei erzeugt, sodass man ohne oberflächliche LaTeX-Kenntnisse die Formatierung nicht ändern kann, und zwar weder Seitenumbrüche noch Schriftgröße. Die standardmäßig eingestellte Zweispaltigkeit empfinde ich als nicht besonders glücklich. Darüber hinaus müssen die auszuzählenden Texte in einem bestimmten Verzeichnis liegen. Da - an sich lobenswert - dem Programm eine Reihe von Texten mitgeliefert wird, wird dieses Verzeichnis leicht unübersichtlich (voll). Schließlich ist LaTeX so in "Silber" eingebunden, dass es nicht auch für andere Dateien benutzt werden könnte. Wer LaTeX also außerhalb von "Silber" benutzen will, muss es unabhängig von "Silber" auf seinem Rechner installieren. Damit wird auch leicht klar, dass die Installation von "Silber" erheblich zeitaufwändiger ist. Mit der mitgelieferten Anleitung hat sie mir keine Probleme bereitet.

160 Sjm

Dieser Absatz ist mit „Silber“ von Matthias Kuhn aufsteigend ausgezählt worden. Dafür belohnt „Silber“ 10 s

den Benutzer mit einigen zusätzlichen Auszählungsweisen: Der Text wird nicht zwingend in 15- 20 s

Sekunden-Abschnitte (Viertelminuten) eingeteilt, sondern kann auch in 5- oder 10-Sekunden- 30 s

180 Sjm

Abschnitte eingeteilt werden wie das in diesem Beispiel der Fall ist. Bei Steigerungsansagen kann die Ansagege- 40 s

schwindigkeit nicht nur nach einer Minute erhöht werden, sondern auch nach kürzerer oder längerer Zeit, z. B. 50 s

30 Sekunden. Das Silbenraster ist dabei aber auf die üblichen Leistungsklassen (s. o.) beschränkt. Schließlich 1

200 Sjm

erlaubt es „Silber“ auch, einen Text mehrfach in verschiedenen Geschwindigkeiten auszuzählen. Das ist besonders für intensives 10 s

(wiederholtes) Schreiben ein- und desselben Textes attraktiv. 15 s

Auf der funktionalen Seite bietet der "Silbenzähler" Jochen Schönfelds noch etwas, was außerhalb dieses Aufsatzes liegt, den einen oder anderen aber doch interessieren wird, nämlich die Möglichkeit, **auch Vorlagen für das Computerschreiben nach Anschlägen auszuzählen.**

Aus diesen Ausführungen sollte deutlich geworden sein, dass beide Programme empfehlenswert sind – die Wahl im Einzelfall hängt also sicher von den persönlichen Bedürfnissen und Präferenzen ab.

Über den "Silbenzähler" Schönfelds informiert die Internet-Seite www.schoenfeld-edv.de/Software/Silbenzahler/silbenzahler.html. Über "Silber" von M. Kuhn erfährt man über E-Mail an graphon@web.de mehr.